

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land  
Siebenundfunzigster Jahrgang

Nr. 227.

Sonntag den 28. September.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,  
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Abonnements-Einladung pro IV. Quartal 1884.

Das

## Merseburger Kreisblatt (Tageblatt)

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung)

wird auch künftig in seinem Streben, sich immer mehr und mehr zu einem Blatte bester Qualität zu entwickeln, um so energischer fortfahren, je mehr es hinsichtlich seines Wollens und seiner Resultate sich von der Gunst des Publikums in Stadt und Land getragen sieht.

Der **politische Theil** unseres Blattes wird neben den Parlamentsberichten und den politischen Nachrichten aus dem In- und Auslande **Beitrag** zur Orientirung über die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik bringen, den **militärischen** und **landwirthschaftlichen** Verhältnissen, sowie den **sozialen** und **ökonomischen** Fragen der Gegenwart, volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Besondere Sorgfalt bleibt der Pflege des **lokalen** und **provinziellen Theils**, sowie dem **Feuilleton** und den **vermischten Nachrichten** vorbehalten.

Im Feuilleton wird der so viel Aufsehen erregende **Kriminalroman** von L. Hackenbroich: „**Ein Vampyr**“ zu Ende geführt und erhaltenen neuen hinzutretende Abonnenten den bisher zum Abdruck gelangten Theil desselben **gratis** nachgeliefert.

Mit Beginn des neuen Quartals wird dem „**Kreisblatt**“ eine wöchentliche **Extra-Beilage**, ein

### Wochenblatt für Land-, Haus- und Gartenwirthschaft

ohne Erhöhung des Abonnementspreises beigegeben.

Wir glauben, hiermit unsern geehrten Abonnenten einen ganz willkommenen Gast ins Haus zu schicken, da dieses Blatt nur Artikel bewährter Fachschriftsteller, praktischer Landwirthe und tüchtiger Hausfrauen bringen wird.

Das **Merseburger Kreisblatt** erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, und kostet in **Merseburg** bei uns und unsern Ausgabestellen **1 Mk. 20 Pf.**, bei den Kolporteurs **1 Mk. 40 Pf.**; für **Auswärts** bei allen Reichs-Postanstalten **1 Mk. 50 Pf.** und mit Zustellung durch die Stadt- und Landbriefträger **1 Mk. 90 Pf.**

Wir dürfen hoffen, wie bisher die Zahl unserer Leser und Freunde fort und fort wachsen zu sehen und bitten um gefällige baldige Aufgäbe der Neubestellungen im Interesse pünktlicher Lieferung.

Hochachtungsvoll

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

#### Ausgabestellen:

Altensburger Schulplatz 5 in der Kreisblatt-Expedition.  
Bahnhofstraße 1 bei Herrn R. Hennicke.  
Gotthardtstraße 19 bei Herrn B. Fritsch.  
Lindenstraße 14 im Consum-Verein.  
Neumarkt 77 bei Frau A. Scharre.

Oberbreitestraße 10 bei Herrn A. Meyer.  
Oberburgstraße 7 bei Herrn A. B. Sauerbrey.  
Hofmarkt 12 bei Herrn M. Thiele.  
Steinstraße 5 bei Herrn A. Speiser (vorm. A. Rötterig).  
Unteraltensburg 48 bei Herrn D. Teichmann.

#### Inseraten-Annahmestellen:

Altensburger Schulplatz 5 in der Kreisblatt-Expedition.  
Steinstraße 5 bei Herrn A. Speiser (vorm. A. Rötterig).

Burgstraße 4 bei Herrn G. Lots.

Heute Sonntag ist unsere  
Expedition nur bis 9 Uhr  
Vormittags geöffnet.

#### Amtlicher Theil.

##### Bekanntmachung.

Nachdem die Vorbereitungen zu der auf Grund des Gesetzes vom 20. Juli v. J. (Ges.-S. 120) durch Einführung des Staatsschulbuchs in's Leben tretenden Einrichtung getroffen sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die

Eintragungen in das Staatsschulbuch mit dem 1. October d. J. — dem Tage, an dem gemäß königlicher Verordnung vom 25. April d. J. (Ges.-S. 269) das genannte Gesetz in Kraft tritt, — beginnen können, daß Staatsschulbuchbüro jedoch schon von Mitte September ab zur Verabfolgung von Formularen, Beantwortung von Anfragen, Auskunftsertheilung u. s. w. geöffnet sein wird.

Das Büro befindet sich in unserem Dienstgebäude, Dranienstraße 94 und wird dem Publikum werktäglich mit Ausnahme der zu den Revisionen und deren Vorbereitung bestimmten Tage von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Postsendungen sind zu frankiren und mit der Adresse:

„An die Hauptverwaltung der Staatsschulden (Schulbuchbüro)  
Berlin S. W.  
Dranienstraße 94“

zu versehen.

Zu den Anträgen auf Eintragung und den ihnen beizulegenden Verzeichnissen der zur Umwandlung in eine Buchschuld bestimmten Effecten sind Formulare zu verwenden, welche bei dem Staatsschulbuchbüro in Berlin, bei den königlichen Regierungs- und Bezirkshauptämtern und bei jeder außerhalb Berlin mit der Annahme directer Staatssteuern betrauten königlich Preussischen Kasse unentgeltlich verabfolgt werden. Gleichzeitig benachrichtigen wir die Inhaber

vierprozentiger Preussischer Konfols, welche von der neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, daß unter dem Titel „Amtliche Nachrichten über das Preussische Staatsschulbuch“ von uns eine besondere Zusammenstellung der den Beteiligten wissenschaftlichen Bestimmungen herausgegeben worden ist. Die Schrift kann direct von dem Verleger J. Guttentag (D. Collin) — Berlin und Leipzig — sowie durch jede Buchhandlung für den Preis von 25 Pf. oder per Post für 30 Pf. franco bezogen werden.

Berlin, den 4. September 1884.  
**Hauptverwaltung der Staatsschulden.**  
S y d o m.

#### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 des zur Ausführung des Wahlgesetzes für das deutsche Reich unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die für die Gesamtstadt Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom 20. September d. J. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in dem Kommunalbureau öffentlich ausliegen. Wer die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem genannten Bureau zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen Falls dieselben nicht auf Notorität beruhen d. h. nicht allgemein bekannt sind, beibringen. Nach Ablauf dieser achttagigen Frist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.

Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht vertheilt werden.

Merseburg, den 23. September 1884.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Das am 10. August d. Nachmittags aus einer Babebude auf hiesigem Babepflege entworfene Portemonnaie mit Inhalt ist im hiesigen Polizei-Bureau niedergelegt. Der fgl. Eigentümer wird hiermit ersucht, sich binnen 8 Tagen im genannten Bureau zu melden.

Merseburg, den 25. September 1884.

#### Die Polizei-Verwaltung.

### Redaktioneller Theil.

#### Politische Wochenschau.

Merseburg, den 27. September 1884.

„Und jedes Heer mit Sing und Sang geschmückt mit grünen Reifern zog heim zu seinen Häusern!“ So kann's auch jetzt heißen, wo der Krieg im Frieden vorüber, die Mandoverzeit ihren Abschluß gefunden hat. Bis Dienstag haben am Rhein die Kaisermandover gewährt, denen Kaiser Wilhelm trotz der anstrengenden Reise nach Polen in unentwegter Frische beigewohnt hat, und die dem hohen Herrn die ganze Zuneigung der Bevölkerung des Rheinlandes und Westfalens gezeigt haben. Aber mit den militärischen Übungen erreichten die Festtage noch nicht ihr Ende. Am Mittwoch wurde Münster besucht, am Donnerstag Köln, am Freitag Koblenz, überall derselbe begeisterte Empfang, und dann endlich kamen auch für den greisen Kaiser die Tage der Ruhe in Baden-Baden, wo am 30. September der Geburtstag der Kaiserin Augusta gefeiert werden wird. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird erst Ende Oktober erfolgen und auch das kronprinzliche Paar unternimmt vorher noch eine Schweizerreise. Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Preußen brachte in der Vorwoche ein Bulletin nicht gerade günstige Nachrichten; jetzt ist erfreulicherweise der Gesundheitszustand der hohen Frau wieder befriedigend.

Fürst Bismarck hat an den Festtagen am Rhein nicht theilgenommen, sich vielmehr von Berlin zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Friedrichsruhe begeben. Er hat nach dem Rhein hin mitgetheilt, daß er sich durch die politische Reise doch etwas angegriffen fühle und daher von einem Besuch des Rheinlandes absehen müsse. Es wird aber auch behauptet, der Kanzler sei zu diesem Beschlusse bewogen, weil der westfälische Adel in Münster dem Kaiser eine Adresse überreichen wollte, die auf den Kirchenfreit mit Bezug nahm. Die Empfang-

nahme des Schriftstückes ist von dem Kaiser zwar abgelehnt, allein Fürst Bismarck habe auch für seine Person die Erörterung der Kulturkampfrage vermeiden wollen und sei deshalb ferngeblieben. Wahrscheinlicher als dieses Gerücht ist aber, daß der Reichskanzler durch die Vorgänge in Aegypten von der Rheinreise abgehalten ist. In Sterniewicza soll bekanntlich die Wahrung des jetzigen Zustandes aller Staaten einer der Hauptpunkte gewesen sein, über die verhandelt worden ist. Gleich darauf hat aber England in Aegypten eine Aenderung des bisherigen Zustandes herbeizuführen begonnen. Indem es das ägyptische Ministerium veranlaßte, die Tilgung der Staatsschuld vorläufig einzustellen, hat es zu verstehen gegeben, daß die europäischen Großmächte in ägyptischen Finanzangelegenheiten überhaupt nichts mehr zu sagen haben sollen. So ohne Weiteres wird freilich dieser schöne Plan nicht gelingen, denn sämtliche Großmächte, Frankreich an der Spitze, haben dagegen Protest erhoben.

Durch kaiserliche Ordre ist nun auch der Termin für die Reichstagswahlen bekannt gegeben. Am Dienstag, den 28. Oktober, sollen sie stattfinden. Damit kommt nun die Wahlbewegung in immer breiteren Fluß. Zu Anfang der Woche hat auch die freiconservative Partei ihren Wahlausruf veröffentlicht, so daß also jetzt damit nur noch die nationalliberale und freisinnige Partei im Rückstande sind. Von der ersteren wird bereits mitgetheilt, daß sie keinen besonderen Ausruf zu erlassen gedenke, da ihre Stellung zu allen wichtigen Tagesfragen bekannt sei und bei der letzteren scheint dasselbe zutreffen zu sollen. Gerade nicht erfreuliche Auswüchse zeitigt die Wahlagitiation in Berlin. In einzelnen Versammlungen ist es zu derartigen Schlägereien gekommen, daß die Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußte. Bemerkenswert ist sehr, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ trotzdem daß sie Bennigsen's Rede gegen die Conservativen tadelte, doch nach wie vor für kräftige Mittelparteien — Nationalliberale und Freiconservative — eintritt. — Eine große Versammlung des deutschen Kolonialvereins fand am Sonntag in Eisenach statt. Das Vorgehen der Reichsregierung in Westafrika wurde gebilligt und Dampferubventionen nach wie vor für notwendig erklärt. Eine dies ausprechende Resolution wurde angenommen und auch an den Reichskanzler eine bezügliche Adresse gesandt, auf welche sofort ein Daneschreiben einlief.

Die Choleraanrichten aus Italien lauten von Tag zu Tag günstiger; die Epidemie nimmt, wenn auch langsam, so doch ständig, ab, und die erschreckte Bevölkerung beginnt sich allmählich zu erholen. In Frankreich und Spanien kommen nur noch vereinzelte, wenig bedeutende Fälle vor. In Rom hat Papst Leo XIII. für den Fall, daß auch hier die Krankheit ausbrechen sollte, ein Cholerahospital errichtet und will dies event. zur Erleichterung der Kranken selbst besuchen.

Großer Streit herrscht in der englischen Hauptstadt. Ein Londoner Blatt hatte behauptet, die Franzosen seien auf dem besten Wege, die englische Kriegesflotte zu überflügeln, und das hat tiefen Eindruck gemacht, denn nichts ist dem Engländer ehrwürdiger, als seine Oberherrschaft zur See. Im nächsten Parlament wird es nun wohl diverse Millionen zur Flottenvermehrung kosten. Auch eine angenehme Nachricht aber haben die Engländer erhalten und zwar aus Aegypten. General Gordon hat die Araber von Khartum zurückgeschlagen und die Belagerungslinie durchbrochen. Damit kann bei der von Kairo ausziehenden Expedition viel Geld gespart werden.

Lebhafte Scandale gab es in Brüssel. Am Montag ist das von den Liberalen so hart angefeindete Schulgesetz amtlich publizirt worden und seitdem giebt es in der belgischen Hauptstadt Tag für Tag großen Lärm, auch Demonstrationen im republikanischen Sinne kommen zahlreich vor. Die radikalen französischen Blätter jubiliren bereits: Der Anfang zu einer belgischen Republik sei gemacht, aber so schnell wird das doch nicht von Statten gehen. Ähnlich sieht es unten, in Kroatien, aus. Die Regierung hat bei den Wahlen zwar gesiegt, aber die geschlagenen Radikalen rächen sich durch tumultuarische Scenen, die theilweise militärisches Einschreiten notwendig machten. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat der Eröffnung der Arberg-

bahn beigewohnt und ist am Bodensee mit großer Begeisterung empfangen worden.

Aus Frankreich liegt diesmal — eine Seltenheit — Neues von Belang nicht vor. In Paris wird sehr darüber raionirt, daß noch immer keine neuen Siegesnachrichten aus China kommen, und in der That dauert die Pause etwas lange schon. Es scheint aber, als ob Admiral Courbet in den nächsten Tagen wieder zum Angriff übergehen würde. Die Chinesen sind sehr zäh und zeigen noch immer keine Lust zu zahlen.

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 27. Septbr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnungen der preussischen Regierung wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Potsdam und Umgebung und Altona, Harburg und Umgebung bis 30. September 1885.

— Das Reichsversicherungsamt hielt am Donnerstag seine zweite Sitzung ab. Die Beratungen dauerten über vier Stunden, da die Schwierigkeiten, welche bei der Bildung der beantragten Berufsgenossenschaften hervorgerufen werden, feste Beschlüsse sehr erschwerten.

— Der „Reichsfreund“, Eugen Richter's Organ, hat bei einer Anzahl von Consumvereinen Umfrage gehalten, in welchem Verhältnis der Getreidepreis zu der Größe des Brotes stehe. Nach den mitgetheilten Antworten, z. B. aus Neustadt-Magdeburg, Chemnitz, Görlitz ist die Größe des Brotes vom Getreidepreis abhängig derart, daß bei billigen Kornpreisen das Brot schwerer, bei theuren Kornpreisen leichter ist.

— Vom Geh.-Rath Ludwig Gahn, dem früheren Leiter des literarischen Bureaus des preussischen Staatsministeriums, ist eine Wahlschrift unter dem Titel „Das soziale Königthum“ erschienen. Die Schrift knüpft an einen Ausspruch Lassalle's an, daß er „mit Leidenschaft das Banner des sozialen Königthums tragen werde“ und sucht auszuführen, das Königthum Kaiser Wilhelm's sei in der That ein soziales Königthum und zwar, „weil der Kaiser Vieles und Großes für das Volk geschaffen, weil er für das deutsche Reich das allgemeine Stimmrecht gegeben, das Eisenbahnwesen wie früher Post und Telegraphie zur Fürsorge für die Gesamtheit auf den Staat übertragen, weil er Handel und Verkehr neu belebt, die Steuern des kleinen Mannes erleichtert und mit einer vom praktischen Christenthum dictirten Sozialgesetzgebung den Anfang gemacht hat.“

— Aus Münster berichtet der „Westf. Merkur“: Wie es bei der Seitens des katholischen Adels an den Kaiser gerichteten Adresse gesehen, so ist auch die von den katholischen Kirchenständen und Gemeindevertretungen der Provinz aus demselben Anlasse und zu dem gleichen Zwecke erlassene Adresse vom Kaiser bei seiner Anwesenheit in Münster nicht angenommen, sondern der Deputation aus dem Geheimen Civilkabinet die Antwort geworden, daß Seine Majestät es sich verlagern müßte, dem Antrage zu entsprechen.

— Der preussische Gesandte beim Papst, Herr von Schlözer, ist am Donnerstag Abend wieder in Rom eingetroffen.

— Der vielbesprochene Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe wird am 1. Oktober in Berlin seine konstituierende Generalversammlung abhalten.

— Der Londoner „Standard“ bezeichnet die Ernennung des Grafen Herbert Bismarck, der erst vor Kurzem zum Gesandten im Haag ernannt ist, zum deutschen Botschafter an englischen Hofe als unmittelbar bevorstehend. In Hannover bleibt man dabei, daß Graf Münster, der jetzige Botschafter, selbst noch nichts von seinem eigenen Rücktritte wisse.

**Schweiz.** Der Bundesrath hat 6 dem Handwerkerstände angehörende Personen wegen anarchistischer Umtriebe aus der Schweiz ausgewiesen.

**Belgien.** Die Unruhen in Brüssel scheinen, soweit sie offen zu Tage getreten sind, nunmehr ihr Ende gefunden zu haben. Der Donnerstag verlief völlig ruhig. Dagegen stellt sich die republikanische Agitation als ziemlich ernst heraus. Bei 78 Personen, welche der republikanischen Liga beigetreten sind, wurden Hausdurchsuchungen abgehalten, wobei viele Schriftstücke und Waffen



# Pörsch & Kornills

Markt 17 Königshaus. **Leipzig** Markt 17 Königshaus.

**Manufactur-, Seiden-, Modewaaren- u. Confectionsgeschäft**

beehren sich den Eingang **sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** anzuzeigen und bitten bei eintretendem Bedarf um Ihr geneigtes Wohlwollen.

## Haupt-Möbel-Magazin

Inhaber: **Gebr. Förster & Franz Michaud, Leipzig.**

Comptoir und Lager:

**Tischler-Werkstatt.** Markt Nr. 8, **Kl. Fleischergasse 1-2,** **Tapezier-Werkstatt.**  
 Plagwitz Strasse No. 13. **= Bartels Hof. =** Poniatowsky-Strasse No. 2 b.

Brüderstrasse 18/20,  
Parterre und I. Etage.

**Richard Voss,**

Abtheilung für Confection  
I. Etage.

HALLE a. S.

### Eingegangene Neuheiten von Costümstoffen:

58,60 cm breit **cheviot melange** und **Quadrillé**  
Gelegenheitskauf Meter 45 und 48 Pfg.  
 58,60 cm breit **Crépe rayé** Meter 75 Pfg.  
 58,60 cm breit **Mohair Fantasie** Meter 75 Pfg.  
 58,60 cm breit **Croisé carreaux** Meter 85 Pfg.  
 58,60 cm breit **Lasting Pointé** Meter 1,15 Mf.

### Doppelt breite Stoffe:

105,110 cm breit **cheviot carreaux** Meter 85 Pfg.,  
Gelegenheitskauf.  
 105,110 cm breit **Baige milaine** Meter 1,00 Mf.,  
Gelegenheitskauf.  
 105,110 cm breit **Argona** Meter 1,40 Mf.,  
vorzügliches Küper-Gewebe in **changeant**.  
 105,110 cm breit **Zimora** Meter 1,70 Mf.,  
tuchartiges melirtes Cheviot-Gewebe.  
 105,110 cm breit **Croisé Imperial** Meter 2,10 Mf.,  
Gelegenheitskauf.  
 105,110 cm breit **Crépe super** Meter 2,60 Mf.  
 105,110 cm breit **Satin Imperial broché** Meter 2,60 Mf.  
 105,110 cm breit **Satin Imperial Uni** Meter 2,50 Mf.  
 Kleine Stein-Muster in Composé zusammengestellt.

105,110 cm breit **Drap Tricoté** Meter 3,00 Mf.,  
tuchartige foulirte Cheviot-Qualität.  
 105,110 cm breit **Nanon** Mtr. 3,20 Mf. **Satin-Gewebe** in kleinen  
brodirten Effecten. **☞** Für hiesigen Platz engagirt.  
 105,110 cm breit **Maghera** Meter 3,40 Mf., **Reinwollene**  
halbhartes Cheviot-Qualität. **Neuheit.**  
 105,110 cm breit **Kairo** Meter 3,50 Mf., vorzügl. Gewebe  
in **Changeant** und kleinen Broché-Effecten.  
 105,110 cm breit **Omagh** Meter 3,75 Mf. **☞** Für hiesigen  
Platz engagirt. **☞ Diagonal changeant.**  
 105,110 cm breit **Lisburn** Meter 4,00 Mf., **Halbharter**  
melirtes hoheleganter Crépe-Stoff.  
 105,110 cm breit **Angra Pecquena Composé** Mtr.  
3,50 Mf.  
 105,110 cm breit **Angra Pecquena Uni** Meter  
3,00 Mf.  
 105,110 cm breit **Damara** Meter 4,50 Mf. **☞** Für hie-  
sigen Platz engagirt. **Halbharter gemusterter Cheviot-**  
**Stoff. Neuheit.**  
 105,110 cm breit **Kamerun** Meter 4,75 Mf. **☞** Für hiesigen  
Platz engagirt. **Hoheleganter melirtes Cheviot-Stoff.**  
 105,110 cm breit **Bimbia**, 63 Mf. per Robe. **☞** Für hiesigen  
Platz engag. **Hoheleg., schwer melang. Cheviot-Qualität.**

**Größe Auswahl von Herbst-Mänteln**  
in den neuesten Ausführungen von den einfachsten bis zu den hohelegantesten Façons.

Unsere verehrten langjährigen Kunden hier und auswärts hiermit zur Anzeige, dass der grössere Theil der von uns bestellten **deutschen, englischen und französischen**

**Neuheiten in Kleiderstoffen, Confections etc.**  
in reichen Sortimenten,

sowohl in billigeren als eleganten Genres eingegangen ist und halten solche bei Bedarf zu **ausserordentlich niedrigen Preisen** bestens empfohlen.

# Lehmann u. Schmidt,

**LEIPZIG, Königsplatz 19.**

Unserer heutigen Nummer liegt eine **illustrirte Extra-Beilage** des Versand-Geschäfts **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig**, bei.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Hierzu eine Beilage.

### Feuilleton.

Leider sehen wir uns veranlaßt, unsern werthen Lesern mitzutheilen, daß wir die Fortsetzung des so viel Sensation erregenden Kriminal-Romans

### „Ein Vampyr“

für einige Nummern zu unterbrechen gezwungen sind, da die Fertigstellung des Druckmanuskriptes sich unvorhergesehen verzögert hat. Wir werden das jetzt Veräumte später reichlich nachholen und bitten unsere Leser um gütliche Rücksicht.  
**Die Redaction.**

### Antike Publizistik.

Wir verwöhnten modernen Menschen, denen Morgens neben die Kaffeetasse die neueste Zeitungsummer gelegt wird, denen der elektrische Draht wie auf Flügeln des Gedankens die Ereignisse übermitteln, die noch eben am entgegengesetzten Punkte unseres Erdkörpers sich zugegetragen haben, wir würden uns wohl sehr schwer in die Verhältnisse hineinfinden, welche vor 2-3000 Jahren bei den weitest vorgeschrittenen Völkern bezüglich der Verbreitung wichtiger Nachrichten bestanden. Zwar die Sucht, das Neue möglichst bald zu erfahren, war damals nicht geringer, als sie jetzt ist; ging doch die Neugierde der Athener so weit, daß sie einen Anderen nicht nach dem, was es Neues, sondern nach dem, was es Neues giebt, fragten. Aber die Mittel, welche zur Verbreitung der Neuigkeit dienten, mißten wir als entschieden antiquirt bezeichnen.

Immerhin war es für die damaligen Verhältnisse bedeutend, wenn auf der Poststraße des Perserreichs eine Depesche nur 11 Tage gebraucht, um von Sardes nach Susa zu gelangen, und wenn durch den Feuer Telegraphen die Nachricht, daß Troja gefallen, in einem Tage von Agamemnon, der sich an der kleinasiatischen Küste befand, seiner Gemahlin Klytemnestra in Mykenae übermitteln wurde. Was die Verbreitung der das ganze Volk interessirenden Nachrichten betrifft, so war man bei den Athenern fast nur auf den mündlichen Austausch angewiesen. Dieser Umstand in Verbindung mit dem Interesse, welches alle Athener an den öffentlichen Angelegenheiten nahmen, und in Verbindung mit dem lebhaften, für alles Neue empfänglichen Wesen der Athener gestaltete das gesammte Leben der Stadtbewohner zu einem wesentlich anderen, als wir es gewohnt sind. Der Mann brachte den größten Theil des Tages auf dem Markte zu. Ein Familienleben, wie es in unserm deutschen Volke heimisch ist, kannten die Athener nicht. Charakteristisch ist es, daß die einzige Anekdote aus dem Leben des Sokrates, die ihn in Verbindung mit dem Hause zeigt, diesen Weisen im häuslichen Zwist mit seiner Frau und auf dem Wege nach dem Markte vorführt. Dort am Markte lagen die öffentlichen Gebäude, in denen die Richtercollegien und der Rath der Vierhundert seine Sitzungen abhielten. Hierher eilten die Schnellläufer, welche aus dem Piraeus die mit den Schiffen angekommenen neuen Depeschen für die Archonten brachten. Eine schon damals sehr gesuchte Neuigkeitsquelle waren die Barbierstuben. Die Barbier galten als am frühesten von allem Neuem unterrichtet. War es doch auch ein Barbier, welcher allzeitfertig die erste Nachricht von dem Unglück der sizilischen Expedition raschen Laufs aus dem Piraeus nach Athen brachte. Wir wissen nicht, ob er aus Neugier, oder Barbieren's halber den dreiwertelständigen Weg dahin unternommen — und, weil er das Volk aufgeregt hatte, vom Areopag mit einer Tracht Prügel belohnt ward. Stand die Ankunft bedeutender Persönlichkeiten zu gewärtigen, so strömte wohl das athenische Volk selbst in hellen Haufen an den Hafen Piraeus hinab, so bei der Rückkehr des Alcibiades. Freunde bestellten einander in einen von den vielen Läden, welche am Markte waren.

Dort traten sie ein, und besprachen hier, gastfreundlich aufgenommen, ihre Angelegenheiten mit einander. Oder sie trafen sich in den Werkstätten der Schuster und Schneider, oder bei den Blumenmädchen oder bei den Delphanden auf dem Markte und erfragten, was es Neues gäbe. Hätten wir nicht karnegiebende Bierstuben, wir könnten die quecksilbernen Athener um ihre Schwaghastigkeit belächeln.

Etwas weiter vorgeschritten war man schon in Rom. Hier bediente man sich zur Verbreitung der Neuigkeiten zum Theil schon des geschriebenen Wortes. Die mündliche Verbreitung der Nachrichten anlangend, so fand dieselbe vorwiegend an öffentlichen Orten, am ausgebreitetsten in den Bädern statt. Hier traf man sich mit den Bekannten zu bestimmten Tagesstunden und besprach die öffentlichen Angelegenheiten vor und nach dem Bade.

Aber auch die Buben der Barbier, die Tabernen der Verkäufer, der Tempel, der Markt, die Säulenhalle waren gewöhnliche Zusammenkunftsorte. Die „Studenten“ der damaligen Zeit verschwagten vielfach den größten Theil der Vorlesung vor dem „Auditorium“ und traten zu geringer Erbauung der „Professoren“ erst gegen Ende des Vortrages in dasselbe ein. Nicht gering war das Verdienst des weiblichen Theils der Bevölkerung Roms um die Verbreitung der Neuigkeiten, doch erfanden sich die von Frauen mitgetheilten Nachrichten, als stark übertrieben oder mit selbstständig hinzugefügtem untermischt. Ein römisches Gedicht sagt von einer Frau, daß sie in der Stadt herumläuft und an den Thoren den Klatsch und die Mären erhascht. Hier in Rom war mehr noch, wie in Athen der Ausrufere eine bekannte Persönlichkeit. Zum Theil diente er Privatleuten, zum Theil den Magistraten. Wichtige Anschläge über das römische Publikationswesen haben uns die pompejanischen Ausgrabungen geliefert. Heute noch findet man dort ganze Häuserwände mit Anzeigen bespizelt. Mit Vorliebe wählte man an den Straßenecken belegene Häuser, selbst Grabmonumente schonte man nicht. Und wie bei uns an den Häusern wohl zu lesen ist: „Hier dürfen keine Zettel angelebt werden!“ so erließ man in Pompeji Proteste gegen das Bemalen der Häuser mit Annoncen. Eine noch fast vollständig erhaltene Inschrift setzt auf die Wiederbringung eines in einer Kneipe abhanden gekommenen Kruges eine Belohnung von verschiedenen Sesterzen, wer aber den Dieb anzeigt, soll das Doppelte erhalten. Bedeutungs- voll für das römische Publikationswesen war die Neuerung, welche Julius Cäsar 59 v. Chr. einführte. Er bestimmte, daß die Beschlüsse des Senates öffentlich durch das geschriebene Wort bekannt gegeben würden. Man hat diese Veröffentlichungen wohl mit dem Namen der Stadtakten bezeichnet, und Cicero sowohl, als auch Tacitus und Plinius der J. erwähnen dieselben mehrfach. Die Senatsbeschlüsse wurden in schwarzer oder rother Farbe auf Holztafeln geschrieben, welche man zuvor mit Gyps überzogen hatte. Außer auf die Senatsbeschlüsse dehnte sich der Inhalt dieser Publikation später auch auf das aus, was wir Stadtklatsch nennen würden. Was außer Rom vorging, interessirte die Römer in nur geringem Grade, umgekehrt waren alle in die Provinzen geschickten Beamten bemüht, die neuesten Nachrichten aus Rom zu erhalten. Meist ließen sie sich von bezahlten Schreibern die Stadtakten kopiren und anderes sie Interessirende mittheilen. Bruchstücke der Stadtakten aus der Kaiserzeit berichten über einige von den lächerlichen Szenen, welche zum Senat beim Eintritt eines neuen Kaisers in diese Versammlung aufgeführt wurden. Der Senas erging sich dann in lauten Lobpreisungen des Herrschers und zwar wurden dieselben von der ganzen Versammlung unisono gesprochen. Wahrscheinlich war einer der Senatoren mit dem Amt eines Vortröpfers betraut. Die ganze Versammlung wiederholte die einzelnen Phrasen 20, 40, 60, 80 Mal hinter einander. Die Alten berichten sorgfältig, wie viel Mal hinter einander jede Lobpreisung ge-

rufen wurde. Eine nicht sehr kleine Rubrik in den Akten bildeten in der Kaiserzeit die Ehescheidungen. Damals scheinen auch die Geburtslisten in die Akten Eingang gefunden zu haben. Was an Bruchstücken der Akten auf unsere Zeit gekommen ist, läßt erkennen, daß sie sich jeder Beurtheilung der mitgetheilten Nachrichten enthielten. Es war dies bei der während der Kaiserzeit üblichen Unterdrückung der öffentlichen Meinung nur zu natürlich. Zudem waren es Beamte, denen die Redaction anvertraut war. Die jängsten Andeutungen über Stadtakten lassen es wahrscheinlich sein, daß sie noch bis ins 4. oder gar 5. Jahrhundert n. Chr. hineinreichten. (N. A. Z.)

### Vermischtes.

\* Der feste Empfang, welchen der Kaiser am Mittwoch bei seinem Besuch in Münster gefunden, hat den hohen Herrn außerordentlich befriedigt. Selten war die Begrüßung eine herzlichere und enthusiastischere, als in der Hauptstadt Westfalens. Ludw. Pletsch telegraphirt der „Voss. Ztg.“, daß er bei ähnlichen Anlässen kaum eine Stadt reizender, fröhlicher geschmückt gesehen habe. Die Wagenreihe der hohen Herrschaften vermochte sich durch die drängende ungeheure Menge kaum einen Weg zu bahnen. Das dem Kaiser von den Provinzialständen gegebene Diner fand um 4 Uhr Nachmittags in den auf das Geschmackvollste decorirten Räumen der Akademie statt. Mit den Majestäten nahmen das kronprinzliche Paar, sowie die Prinzen Wilhelm, Heinrich und die Prinzessin Victoria an dem Diner Theil. Der Landtagsmarschall brachte den Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus und gab darin der Freude Ausdruck, daß die Provinz nach so langem Zwischenraum die Ehre habe, Ihre Majestäten hier zu sehen. Die ganze Versammlung stimmte enthusiastisch in das Hoch ein, mit welchem die Rede schloß. Hierauf erhob sich der Kaiser und brachte mit kräftiger, überall vernehmbarer Stimme das Hoch auf die Provinz Westfalen aus. Nach dem Diner, welches um 6 Uhr zu Ende war, fuhrten die Majestäten unter enthusiastischen Kundgebungen der dichtgedrängten Volksmenge zum Bahnhof, um die Rückfahrt nach Schloß Brühl anzutreten.

\* Der Toast des Kaisers auf die Provinz Westfalen, gehalten bei dem Ständediner in Münster, lautet:

„Auf die Einladung der Provinz Westfalen folgend bin ich mit meinem Hause gekommen und erheben in Ihrer Mitte. Sie haben in Ihren Worten erinnert an meinen letzten hiesigen Aufenthalt und an die 19 Jahre, welche zwischen diesem letzten Aufenthalt und jetzt verlossen sind. Es ist uns in dieser Zeit beklügend gewesen, die Vorlesung des Allmächtigen zu erkennen. Demjenigen, welche in dieser Zeit in den Kriegen gefallen sind, ist von dankbaren Herzen ein Denkmal aus dem Niederwald errichtet, um die Erinnerungen an diese Ereignisse auf die spätesten Nachkommen zu vererben. Die Bestimmungen, welche diese Zeit bezeichnen, konnten auch die Besoßner der Provinz Westfalen nur von Neuem bestätigen. Die Bewohner der roten Erde haben gekämpft und gewetteifert mit allen anderen Provinzen des Staates. Sie haben in den glorreichen Kriegen mitgefochten, von denen Sie sprachen und das einzige Zeugnisland ist ein Werk der Ehre und der Bestimmungen des Volkes. Ich trinke auf das Wohl der Provinz Westfalen und Namens der Kaiserin und in meinem Namen fordere ich die Herren auf, auf das Wohl der Provinz Westfalen und ihrer Hauptstadt Münster zu trinken: Sie leben hoch!“

\* Zur Untersuchungssache wider von Vollmar, Bebel und Genossen wegen Theilnahme an Kopenhagener Sozialistenkongreß wird aus Sachen weiter geschrieben, daß noch die Herren Auer in Schwerin, Dieß in Stuttgart und Bierack in München als Beschuldigte vernommen sind. Herr von Vollmar dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, wird öffentlich vorgeladen.

\* Großes Aufsehen machten auf der Naturforscherversammlung in Magdeburg die Vorträge, welche die Bonner Professoren Fortke und Prior über den von ihnen gefundenen Kommabacillus der einheimischen Cholera (Cholera nostras) gehalten haben. Professor Finkler und Prior haben nunmehr auch im Reichsgesundheitsamt ihre Entdeckung demonstrieren und Dr. Koch hat die



# Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die im innern Russland entdeckte Medicinal-Pflanze nach dem Namen des Entdeckers „**Herba Homerianae**“ benannt aufmerksam gemacht.

Aerztlich vielfach erprobtes und durch 5000 Atteste bestätigtes Mittel gegen **Bronchial und Lungenkatarrhe, Verschleimung der Luftwege** überhaupt, sowie gegen beginnende **Lungen tuberculose**. Das Paquet à 60 Gramm für 2 Tage kostet 2 Mark.

**Alleinverkauf bei**

**Herrn A. Wolffsky in Berlin C., Schleuse 8.**

Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der „**Herba Homerianae**“ erhält man daselbst kostenlos.

NB. Jedes Paquet ist mit der gesetzlichen Schutzmarke und mit dem Facsimile der Unterschrift des Entdeckers versehen, worauf das P. T. Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Paolo Homero,

Entdecker der „Herba Homerianae.“

**Johannes**

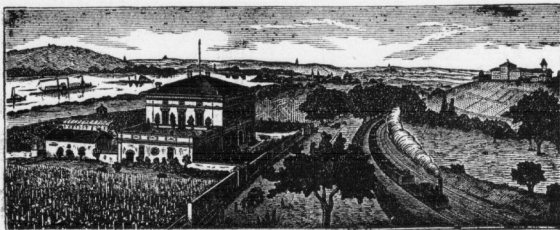


**Grün,**

Weingutsbesitzer und

Weingrosshändler,

**Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen**  
in  
**Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.**



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei **Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,** in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von **Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen**, ferner von **Bordeaux- u. Burgunder-Weinen** (weiß und roth), von **Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen **Schaumwein**, franz. **Champagner** u. feinen **Spirituosen**.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direkt ab Oestrich-Winkel. Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transtillager in Halle a/S.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das

## „Halle'sche Tageblatt.“

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, dasselbe möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zusendung möglich ist.

Der Pränumerationspreis für das Quartal beträgt durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision **2 Mark** excl. Bestellgeld.

**Expedition des Halle'schen Tageblattes.**

## Einladung zum Abonnement

auf das

## Schkendiker Wochenblatt

Note für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg. Das Blatt bringt eine kurzgefasste **Kundschau**, **Provinzial- und Local-Nachrichten**, sowie **interessante Erzählungen**. — **Insertionsgebühren** für die 1 spaltige Copypseile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

# Neue Akademie der Tonkunst

Halle a. S., Herrmannstr. 2a.

Ausbildungsklassen für Solo- und mehrstimmigen Gesang im Opern-, Kammermusik- und Oratorienstyl. — Rhetorik für Rathgeber, Kanzel, Bühne u. s. w.

**Pianoforte-, Theorie-, Con-, Stimm- u. Sprachbildungs-Curse** für Redner und Sänger mit mangelhaftem Gebrauch ihrer Sprachorgane, in correcter Athemlenkung, heiser klingender, klugloser, tremolirender, gaumiger, näselnder oder unedler Stimme, undeutlicher oder fehlerhafter Aussprache, Schnarren, Lispeln zc., oder mit zu schneller Ermüdung; ferner für Sänger mit unvollkommener Registerausbildung, fehlerhaftem Tonansatz, zu kleinem Stimmumfang, ungenügender Tonfülle, mit Mangel der voix-mixte oder des afutisch-dramatischen Brusttones, der Compensation u. s. w.

Der Unterricht wird nach physiologischen Gesetzen und mit zugleich correct-künstlerischen Darstellungen — in Rede und Gesang — ertheilt.

**Leonhard Engelhardt**, Opernsänger (Tenorist) u. Rhetoriker, (ausgebildet nach der Richard Wagner'schen und italienischen Schule in München, Wien, Mailand und Paris.) **Specialist der Ton- und Stimm-bildung, der dramatischen Gesangs- und Redekunst.**

**Ida Engelhardt-Schultz**, Concert- und Oratorienfängerin, (ausgebildet von Dr. W. Schwarz und Prof. M. Blummer in Berlin.) Beginn des neuen Semesters mit October cr. Näheres besagen die Prospekte.

\*) Verfasser der Broschüre: „Ueber Ton- und Stimm-bildung des Redners und Sängers“, auf physiol. anat. Prinz. Hof. Velg. J. A. Böhm, Hamburg.

## Der Harzer Königsbrunnen (Sauerbrunnen)

hat durch seine vorzügliche Eigenschaft, als ein gesundes, wohl-schmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinal-rath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghardt, Rossleben; Königl. Sanitäts-rath Dr. Gürkcke, Banzau; Dr. Kunze, Halle, etc.

Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam.

**Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.**

## Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. wirklichem Webstoff vollständig, überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt, werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen.



sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering. Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegten Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben. Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen der nur wenige Pfg. kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

**Otto Schultze**, Buchbinder und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

## Liebig's Fleischextract.

Holländ. Cacao von Houten und Zoon.<sup>1</sup> J. und C. Blooker.

Cacaopulver, garant. rein, von Sprengel u. Comp.

Vanille und Gewürz-Chocoladen.

Thees, grüne und schwarze, hochfein.

Maisena (Maismehl) zum Kuchenbacken.

Knorr's Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Tapioca, Grün-

Fornsuppenmehle — 10 Minuten gekocht — liefern dieselben vorzügliche Suppen.

Knorr's unvertrocknetes Hasermehl, bestes Nährmittel für Kinder.

condensirte Schweizermilch.

Bordeaux-Essig zum Einmachen.

in der Drogen- und Farbenhandlung

von **Oscar Leberl**,

Burgstraße 16.

Ein **Fahrstuhl** ist preiswürdig zu verkaufen

Karlsru. Nr. 1 part.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe, Allgauer Race, verkauft **Otto Finkegräfe** in Geusa Nr. 30.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet ist weq. Ver- setzung anderw. z. vermietben Dom. Grünestr. 5.

**Gebr. Steckner**

haben 1 Laden, zusammenhängend mit Wohnung, zu vermietben. Näb. zu erfragen **Johannisstr. Nr. 16**, 1 Treppe.

Eine einzelne ältliche Dame aus Berlin sucht soqleich gegen Voraus- bezahlung von 15—20 Mark pro Monat ein wenig möblirtes Zim- mer mit Kabinet (ohne Küche und ohne Bett) nicht weit vom Mittel- punkt der Stadt. Gef. Off. bef. die Exped. des Kreisbl. unter **Nr. 36**.

**Weintrauben**

frisch vom Stocke, zum Cur- u. Tafel- gebrauch, versenden gegen Postnach- od. vorher. Raffiaeinfindung, ein 5 Ailo- Postförrben franco **Mk. 2,60** Bfg. bei Abnahme von 3 Körben à franco **Mk. 2,50** Bf.

**J. Watz & Co., Werschetz** (Süd-Ungarn).

**Marien-Bad**

empfeht seine **Wannenbäder, Pumpbäder, Coolbäder, Schwefelbäder, Kräuterbäder.**

**Badezeit:** von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

**Das Militär-Pädagogium**

von **Dr. Killisch, Berlin**, Schönhauser Allee 29, wird zum 1. October nach **Nr. 133** verlegt. Es bereitet für alle Militärs- und Schul- Examina (incl. Abit.-Ex.) vor und nimmt j-ht auch Ausländer jeden Alters zur Erziehung auf. Für Ausländer werden die Vorträge in der betr. Muttersprache gehalten, auch wird auf diejenigen Rücksicht genommen, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen und haben diese jungen Leute auch Unter- richt in einfacher und doppelter Buch- führung, Handelsgeographie, Waaren- funde zc. Schon gegen **4000** vorbereitet. Näheres durch die Programme (gratis).

**Wer Hüte**  
für sich selbst od. z. Wiederverkauf braucht, der be- braucht die Ma- gazine der bekanntesten Firma  
**Theodor Rössner**  
Leipzig, Reichsstr. 3.  
Dort kauft man  
Herrenfilzhüte v. 2 M. an  
Knochenfilzhüte v. 1 M. an  
Damenfilzhüte v. 50 Pf. an  
Mädchenfilzh. v. 30 Pf. an  
Damen-u. Kinderhüte elegant  
u. einfach garnirt v. 1 M. an  
Papphüte, Hutfaçons,  
sämtliche Patentartikel,  
Sommer-, Federn-, Blumen-,  
Agraffen-, Bänder etc.  
Cravatton, Salpice etc. etc.

**Codtenkränze,** geschmackvoll gebunden, empfeht billigst **W. Böttcher,** Handlungsgärtner, Clobigauerstr. 5 b.

Als erfolgreichstes  
**Insertions-Organ**

empfehlen wir die

**Hallische Zeitung [Hallischer Courier]**

(Amtl. Organ des Königl. Landratsamtes des Saalkreises)  
nebst Gratisbeilagen

**Hallisches Sonntagsbl. und Landwirthsch. Mittheilungen.**

gelesenste conservative Zeitung der Provinz Sachsen.

Insertionspreis: die 5 gespaltene Zeile 15 Pf.

Abonnementspreis: pro Quartal 3 Mark.

Halle, Saale.

Expedition der Hallischen Zeitung.

**Ed. Lincke & Ströfer**

HALLE a. S.

**Baumaterialien-Handlung**

empfehlen:



Mosaikfiosen und  
Fußbodenplatten aller Art,  
Trottoirplatten, gerieft u.  
Kreuzfuge.  
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glazirte, und  
Façonstücken aller Sorten.  
Futterkrippen und Tröge.  
Drain-Röhren jeder Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine aller  
Sorten,  
Chamottemörtel.

Mycothanaton (Schwammotd),  
Holztheer,  
Gyps, Kalk hydr.  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch, engl.  
Dachpappen, Theer und  
Dachlack,  
Asphalt, Holzcement,  
Falz- und Dachziegel.

**Nach Amerika**

**New-York, Texas, Baltimore, Südamerika**  
befördert Passagiere mittelst der sicher und schnell fahrenden Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen zu Originalpreisen  
der concessionirte Hauptagent  
**W. Vockeroh,**  
Magdeburg, Kronprinzstr. 8.

Staatsaufsicht  
**Bauschule der Stadt Sulza**  
Thüringer Bahn,  
Rennst.-Anf. Mal u. Nov. Preier Vororterr.  
Director **A. Schoerer.**

**Lungenschwindsüchtige**

**Brustu. Halskranke** werden auf die Heilwirkung der Pflanze **Pomeriana** aufmerksam gemacht, worüber seit 9 Monat mehr als **500** unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Alleinverkauf der berühmten Pflanzen ist übertragen und empfeht  
**C. Weidemann.**  
Liebenburg a. Harz.

**Feinste**

**Seltglanz-Wichle,**

100 Schachteln à 120 gr. **M 5** —  
100 " " 60 " " **2.50**  
100 Blechdosen à 6 u. 3 **M**  
50 ko lose 18 **M**  
liefert frei Verp. u. franco jeder Bahn-  
station  
**C. Hennig,**  
Halle a. S.

**für Amtsvorsteher.**

**Erlaubniß-Scheine**  
zur Sonntagsarbeit  
sind vorrätbig in der  
**Exped. des Kreisbl.**

**Sprachleidende**

(Stotterer, Stammler, Kispier, Schnarrnde zc.) werden in kürzester Zeitdauer vollstän- dig und dauernd geheilt und erhalten eine natürliche, wohllingende, leicht- fließende und deutliche Sprache.  
**Leone Engelhardt,**  
Specialist für Sprachleidende, Halle a. S., Herrmannstr. 2 a II. Sprechst. von 11—12 u. 3—4 Uhr.

**Neuheiten**

**englischer und Wiener Herren-Filzhüte,** aparte Formen, größte Auswahl, billigste Preise. Gleichzeitig empfehle elegante Herren-Filzhüte  
à **St. 3 Mk.**  
**C. Berger,** kl. Ritterstraße.

Weltall. irrb. errichtet.  
CENTRAL-ANNONCEN-EXPOSITION  
AD GRAU EFFURT  
GEGRÜNDET 1876  
ANGEBLICHSTES & BILLIGSTES  
ANHALTIGES VERMITTLUNG  
ANHALTIGES VERMITTLUNG DER WELT  
PROSPECTE GRATIS  
Discrete Briefmarken.

**Rheinwein,** e. Gew., r. fr., dir. v. Weinbergsh. **J. Wallauer,** Kreuznach, Str. 55 u. 70 S, v. 25 Str. an unt. Nachh.

**Schützenhaus.**

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab  
**CONCERT,**  
Abends von 7 Uhr ab  
**Tanzmusik.**  
**Th. Böhmler.**

**Gasthof zum Deutschen Hof.**

Sonntag den 28. September  
**Hasen- und Entenbraten,**  
**Bier-Ausschank**  
mit kühler Koblenssäure System Raydt—Runbein.  
**ff. Bier** aus der Brauerei des Herrn **C. Berger** hieselbst. Achtungsvoll  
**O. Schellschläger.**  
**Schwendlers Restaurant.**  
**Mal in Gelee,** frisch eingekocht.  
**Gasthof**

**zum Deutschen Hof**

Heute Sonntag den 28. September ladet zum **Enten-Auskegeln** ergebn ein **Dtto Schellschläger.**

**Kaiser Wilhelmshalle**

Sonntag den 28. September **Letzte**

**Phänomenal-magische Soiree**

in einer ihm nur allein eigenen Art, gegeben von

**Dr. Wil. Frikell.**

Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Billet-Verkauf** bei **A. Wiese** bis 6 Uhr Abends zum Tagespreise.